

Antrag der Fraktionen der SPD

Umleitung des Eisenbahn-Güterverkehrs prüfen

Mit der Eröffnung des Jade-Weser-Ports und den zu erwartenden steigenden Umschlagszahlen des Hafens in Bremerhaven wird auch die Menge des Güterverkehrs auf den Bahnstrecken in den nächsten Jahren deutlich zunehmen. Der Bremer Hauptbahnhof bildet dabei eine Art Nadelöhr, durch das der größte Teil dieses Güterverkehrs abgewickelt wird.

Der zusätzliche Güterverkehr wird besonders in den Abend- und Nachtstunden abgewickelt werden müssen, da die Gleise tagsüber von Zügen des Personenverkehrs belegt sind und hier nur wenig zusätzliche Kapazitäten vorhanden sind. Dies stellt für die Anwohnerinnen und Anwohner der innerstädtischen Bahnstrecken in den Nachtstunden eine erhebliche zusätzliche Belastung dar, auch aus Kapazitätsgründen ist die Durchfahrt durch die Stadt Bremen hinderlich. Spürbare Lärmschutzmaßnahmen wie z. B. Lärmschutzwände, Schienendämpfer oder Brückenentdröhnungen sind entlang der bestehenden Strecken nur begrenzt möglich, daher müssen Alternativen zur jetzigen Streckenführung umfassend und sorgfältig geprüft werden.

Um dem drohendem Verkehrsinfarkt und einer noch stärkeren Lärmbelastung der Anwohnerinnen und Anwohner vorzubeugen, muss geprüft werden, ob für die Anbindung der Häfen nicht auch Eisenbahntrassen genutzt werden können, die nicht durch den städtischen Bereich und den Bremer Hauptbahnhof führen. Auch aus umwelt- und wirtschaftspolitischer Sicht ist die Verbesserung der Häfenanbindung durch die Bahn und der daraus resultierenden Vermeidung von Straßenlastverkehr ein wichtiges Ziel.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) bittet den Senat, eine Studie über mögliche Alternativen zu den bestehenden Güterverkehrstrassen zu initiieren. Im Rahmen der Studie sollen insbesondere geprüft werden:

- a) Alternative Streckenführung abseits von dicht besiedelten Stadtgebieten
- b) Ertüchtigung bzw. Modernisierung bestehender Alternativstrecken
- c) Mögliche Neubauvarianten außerhalb städtischer Gebiete

Reimund Kasper, Jens Dennhardt, Max Liess, Manfred Oppermann, Björn Tschöpe
und Fraktion der SPD